

königlichen Herrschaft die Langobarden bekriegte, sie zur Abtretung des Exarchats und der Pentapolis zwang und diese Gebiete ohne Rücksicht auf byzantinische Ansprüche dem Papste Stephan II. schenkte (756). Dieser vereinigte sie mit seiner Herrschaft über Rom und Umgebung (Dukat) und legte damit den Grund zum nachmaligen Kirchenstaate. So war von Pippin jener weltgeschichtlich bedeutsame Bund zwischen der geistlichen und weltlichen Macht geschlossen, der auf den gesamten Verlauf der mittelalterlichen Geschichte bestimmend einwirken sollte.

Politische Einigung des abendländisch-christlichen Kulturkreises durch Karl den Großen: Karl der Große (768—814) vollendete das Werk seines Vaters. Die Stellung als oberster Schutzherr der Kirche ausnützend, unterwarf er die Feinde ihrer weltlichen Macht, die Langobarden, und bestätigte die Pippinsche Schenkung (774). Die Macht des fränkischen Reiches war jetzt schon so hoch gestiegen, daß Karl sich in die inneren Verhältnisse des arabischen Spanien (Abderrahman 755) einmischen konnte (778). Sein Hauptziel war aber, außer den mittel- und süddeutschen Stämmen, die er unter fränkischer Herrschaft zu verbleiben zwang (Bayern 788), auch die norddeutschen Sachsen seinem Reiche einzuverleiben und sie durch Einführung des Christentumes dem abendländisch-christlichen Kulturkreise anzugliedern, was ihm auch nach langen, schweren Kämpfen (772—804) wirklich gelang (Widukind). Jetzt waren alle westgermanischen Stämme des Festlandes unter der Herrschaft der Franken geeinigt. Aus ihrer Verbindung entstand, soweit sie nicht der Romanisierung anheimfielen (Langobarden), allmählich das deutsche Volk. Um das Reich gegen Einfälle der Nachbarn zu schützen, vernichtete Karl der Große in mehreren Feldzügen (791—796) das Reich der Avaren, besiegte die Elbeslawen (Wilzen und Sorben) und drang bis zur Oder vor, machte die Tschechen tributpflichtig und schob die Reichsgrenze gegen die Dänen bis an die Eider vor. Zum dauernden Schutze der Grenzen wurden überall Marken errichtet. Damals begann die Rückeroberung jener Gebiete, welche die west- und südwärts wandernden Germanen verlassen hatten und in die zahlreiche Slawenstämme geräuschlos eingezogen waren.